

ERLÄUTERUNGSTEXT

Das Gelände der Johannes-Helm-Schule in Schwabach ist gekennzeichnet durch eine gewachsene Baustruktur mit verschiedenen Bauwerken aus den letzten Jahrzehnten in einer schwierigen topographischen Situation. Mit der Erneuerung der Sporthalle und dem Erweiterungsbau der Schule ergibt sich die Chance zu einer umfassenden städtebaulichen Neuordnung des Schulgeländes. Die Eingangssituation an der Penzendorfer Straße wird geklärt und großzügiger und sicherer gestaltet. Die neuen Pausenbereiche finden sich nun räumlich gefasst zwischen Altbau und Neubau. Gleichzeitig können die heutigen Anforderungen an die Barrierefreiheit erfüllt werden. Auch die maroden Freisportflächen werden im räumlichen Zusammenhang mit der Sporthalle ergänzt und platzsparend neugeordnet.

EINGANGSBEREICH

Entlang der Penzendorfer Straße entsteht ein öffentlicher Vorbereich, der einerseits die Adressbildung der Schule stärkt, andererseits ausreichend Raum für verschiedene Verkehrsnutzungen lässt. So können 5 Kurzzeitparkplätze für den Hol- und Bringverkehr entlang der bestehenden Zufahrt zum Altbau und entlang der Penzendorfer Straße eine Busbucht sowie 1 barrierefreier Stellplatz realisiert werden.

Zwischen dem Vorbereich und dem Pausenhof wird auf dem unteren Höhenniveau ein der Schule zugeordneter Eingangsplatz entwickelt. Hier können gut die Fahrrad- und Rollerstände untergebracht werden. Eine großzügige Treppe sowie eine barrierefreie Wegeverbindung vermitteln schließlich auf das höhere Geländeniveau zum Haupteingang der Schule.

PAUSENBEREICH

Die Pausenfläche spannt sich zwischen Neu- und Altbau auf und überwindet von Nord nach Süd einen Höhenunterschied von annähernd zwei Metern. Der Pausenbereich gliedert sich dabei in ein tieferliegendes Plateau am Haupteingang als Fläche für freie Bewegung, in Zwischenplateaus als Spiel- und Grünflächen sowie in das obere Plateau an der Wallenrodstraße mit dem Eingang zum südlichen Bestandsbau. Sitzstufen fangen die Höhenunterschiede elegant ab und bieten gleichzeitig attraktive, informelle Aufenthaltsorte mit Ausblick auf die Spiellandschaft. Ein in die Stufen integrierter, wettergeschützter Weg stellt die barrierefreie Verbindung der Teilbereiche und der Gebäudeeingänge sicher. Die Flächen im Südosten am ehemaligen Förderzentrum werden mit einbezogen und durch weitere Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten wie Balanciergeräte und Tischtennisplatten ergänzt. Die südliche Überdachung mit Torwand bleibt als räumlicher Abschluss erhalten. Auf den Pflasterbelag aufgemalte Hüpfspiele sowie eine Farblinie, die die Pausenbereiche durchläuft, ladet zum Bewegen und Rennen ein. Der Wiedereinbau des Balltrichters aus dem Bestand sowie eine große Kletteranlage in der Hauptspielfläche komplementieren das Spielangebot.

SPORTFLÄCHEN

Der kleine Allwetterplatz wird auf dem Dach der Sporthalle situiert. Die Anbringung der Sportgeräte muss als Sonderkonstruktion erfolgen. Der Zugang auf das Dach erfolgt zusätzlich zur Innentreppe auch über eine Außentreppe im Osten. Entlang der südlichen Hallenfassade wird die Laufbahn und Weitsprunganlage angeordnet. Die Sportflächen zu ebener Erde sind dabei überwiegend auf der bestehenden Parkplatzfläche situiert, sodass keine zusätzlichen Eingriffe in die Biotopfläche des ehemaligen Villengartens notwendig sind.

Eine Torwand wird an das Laufbahn-Ende geplant.

ERSCHLIEßUNG

Die Erschließung des tieferliegenden Pausenbereichs im Norden erfolgt von der Penzendorfer Straße, der höherliegende Bereich im Süden kann von der Wallenrodstraße erreicht werden. Für die Fahrräder und Roller werden an beiden Zugängen im Norden und Süden ausreichend, teilweise überdachte, Stellplätze innerhalb des Schulgeländes angeboten. Die 22 Lehrerparkplätze sind im südlichen Teil des Biotops vorgesehen. Der Standort ist dabei so optimiert, dass der naturschutzfachlich wertvolle Baumbestand weitestgehend geschont wird und gleichzeitig die Zufahrt mit ausreichend Abstand zum Kreuzungsbereich Weißenburger Straße/ Penzendorfer Straße den Anforderungen der Verkehrsplanung genügt. Eine Schrankenanlage verhindert das Parken von Unbefugten. Eine Wegeverbindung vom Parkplatz zum ehemaligen Förderzentrum wird ebenfalls vorgesehen. Ein barrierefreier Kfz-Stellplatz und Kurzparker finden sich nahe dem Haupteingang an der Penzendorfer Straße. Drei weitere schulinterne Stellplätze, einer davon barrierefrei, werden am Anlieferhof situiert. Dieser steht in der Nähe der Küche zur Verfügung. Die barrierefreie Zugänglichkeit sowohl von der Penzendorfer Straße als auch von der Wallenrodstraße zum Haupteingang und zu den Eingängen der Bestandsgebäude, sowie die innere Erschließung der Pausenbereiche kann ohne bauliche Rampen mit flach geneigten einfachen Wegen sichergestellt werden. Ein taktiles Leitsystem führt von der öffentlichen Bushaltestelle zum Haupteingang der Schule und der Sporthalle. Grundsätzlich wird der Versiegelungsgrad der Freiflächen auf das nötige Minimum beschränkt.

BIOTOP DES EHEMALIGEN VILLENGARTENS

Die wertvollen Bäume des ehemaligen Villengartens können außerhalb des Hochbauperimeters weitestgehend erhalten werden. Aufgrund des möglichen Vorkommens von xylobionte Käfer in bestimmten Bäumen im Bearbeitungsgebiet müssen manche Bäume schonend gefällt werden und als Totholzpyramide im Gebiet belassen werden.

VEGETATIONSKONZEPT

Die großen Bestandsbäume im Süden im Bereich der Wohnbebauung bleiben erhalten, um die Abschirmung der Pausenflächen zu den Wohngebäuden weiterhin sicherzustellen und vom Pausenhof auch optisch abzugrenzen. Die bestehende Schnitthecke in diesem Bereich wird an den fehlenden Stellen ergänzt, um die räumliche Situation im Pausenbereich weiter zu verbessern. Der Pausenhof wird zur Verbesserung des örtlichen Kleinklimas von neu gepflanzten Laubbäumen beschirmt und schattiert. Entlang der Penzendorfer Straße müssen aufgrund des Sporthallenneubaus und der Baustelleneinrichtung Bäume gerodet werden. Neupflanzungen vervollständigen allerdings die städtebaulich wirksame Baumreihe nach der Baustelle wieder. Schnitthecken im nördlichen Eingangsbereich schirmen den unteren Schulhof vom öffentlichen Bereich ab. Pflanzflächen entlang der Fassaden von Bestand und Neubau lockern die befestigten Flächen auf und minimieren die Versiegelung.

Das Schuldach wird außerhalb der PV-Anlagen mit einer extensiven Sedum-Ansaat begrünt.

UMGANG MIT DEM BESTAND

Ein Umbau im Bestand erfordert immer eine Auseinandersetzung mit den vorhandenen Strukturen und Elementen. Für das vorhandene Gelände wurde wie folgt vorgegangen. Der Baumbestand von ca. 200 Bäumen wird so weit wie möglich erhalten. Der Hauptbereich, in dem die Bäume erhalten werden, liegt auf der Biotopfläche des ehemaligen Villengartens. Generell wird bei der Planung versucht, den Eingriffsbereich im Gelände durch kompakte Anordnung der nötigen Funktionen zu minimieren. So werden die Flächen im Westen des Bestandsgebäudes im Bestand erhalten. Vom ehemaligen Villengrundstück werden die Flächen genutzt, die bisher bereits als Parkplatz genutzt wurden oder die wenige wertvolle Baumstrukturen aufweisen. Weiterhin werden die neuen Schulfreiflächen so angeordnet, dass das Förderzentrum im Falle einer Nachnutzung von der Ostseite aus zugänglich und erschließbar wäre, ohne die Schule und die neu hergestellten Flächen zu tangieren. Die im Süden des Förderzentrums befindlichen Nebengebäude, die den Schulbetrieb von der angrenzenden Wohnbebauung abschirmen, können beim vorliegenden Konzept ebenso erhalten und weiter genutzt werden.